

Begründung

1. Museumskonzept

Die Ratsversammlung fasste am 14.03.2007 den Beschluss, „Mittel für die Notsicherung des Objektes Nordtribüne mit Kassenhäuschen“ in Höhe von 30.000 € im Vermögenshaushalt 2007 einzustellen. Die Freigabe der Mittel ist an die Bestätigung einer bis zum 30.6.2007 zu erarbeitenden Vorlage „Grundsatzentscheidung / Standort Sportmuseum“ gebunden. Für diese Grundsatzentscheidung legt das Stadtgeschichtliche Museum das „Museumskonzept Sportmuseum Leipzig“ (ANLAGE 1) vor. Gleichzeitig werden Kosten- und Finanzierungsmodelle für Bau, Einrichtung und Betreibung des Museums in zwei Varianten dargestellt (ANLAGE 2).

Das Museumskonzept beschreibt ein modernes, zukunftsorientiertes Sportmuseum, das weit über einen klassischen Ansatz hinausgeht. Es hebt vor allem auf Aktivität, Kommunikation und sportliches Erlebnis ab. Neben der sport- und kulturinteressierten Öffentlichkeit sollen besonders junge Menschen angesprochen werden.

2. Standort Nordtribüne

Die Nordtribüne des ehemaligen Schwimmstadions ist als Standort des Sportmuseums geradezu prädestiniert. Das Baudenkmal der Sportarchitektur der 1950er Jahre im Sportforum bietet Chancen für die Entwicklung einer kulturellen Einrichtung zum Thema Sport und erinnert die reiche Leipziger Sportgeschichte (Alleinstellungsmerkmal). Das Museumskonzept nimmt konkret den Bezug zu Objekt und Standort auf und stellt sich in seiner Kommunikations- und Erlebnisdimension in einen zeitgemäßen und modernen Zusammenhang.

3. Sicherung des Objekts Nordtribüne 2007

In Anbetracht des Zustandes des Objektes soll noch in diesem Jahr mit den Sicherungsmaßnahmen begonnen werden. Da die marode Dachentwässerung bei der Entkernung 2004 beseitigt werden musste und Dachterrasse sowie Tribüne undicht sind, bahnt sich das Regenwasser seinen Lauf durch Decken und Wände und sammelt sich im Keller, dessen Fundamente damit ständig durchnässt werden. Falls nicht bald entsprechende Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden, besteht die Gefahr, dass dieses Zeugnis Leipziger Sportarchitektur (Architekt: Karl Souradny) im Zentrum des Sportforums zunehmend dem Verfall preisgegeben wird. Außerdem ist mit einer deutlichen Kostensteigerung für Sicherung und spätere Sanierung zu rechnen. Die im Vermögenshaushalt 2007 für die Notsicherung eingestellten Mittel in Höhe von 30.000 € sind deshalb freizugeben.

4. Beauftragung der Sicherungsmaßnahmen

Die Maßnahme beinhaltet eine Sicherung des Gebäudes gegen Regenwasser sowie eine Abdichtung der Fundamente gegen eindringendes Grundwasser. Darüber hinaus sind die Instandsetzung und Herstellung der Wassereinflüsse ins öffentliche Kanalnetz notwendig. Dies alles sind Maßnahmen, die auch in einer späteren Sanierung notwendig wären und die ohnehin durchgeführt werden müssten. Hinzu kommen diverse Ausmauerungen und Verkehrssicherungsmaßnahmen (ANLAGE 2, Seite 5).

Die ARGE Leipzig hat für Notsicherungsmaßnahmen an der Nordtribüne eine erhöhte Förderung für die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten nach der sogenannten Entgeltvariante (Vergabe-AGH) in Aussicht gestellt, wenn ein von der Stadt bestätigtes Konzept für eine öffentliche Nutzung vorliegt. Bei der Entgeltvariante werden sämtliche Personalkosten übernommen. Der verbleibende Eigenanteil der Stadt (ca. 50.000 €) kann weiter reduziert werden, da sich der Förderverein Sächsisches Sportmuseum Leipzig e.V. sowie der Verein „Leipzig one family e.V.“ bereiterklärt haben, in Höhe von 20.000 € einen Teil des Eigenanteils zu übernehmen, eine Grundsatzentscheidung der Stadt zur Unterbringung des Sportmuseums in der Nordtribüne vorausgesetzt.

Damit kann die Notsicherung der Nordtribüne des ehemaligen Schwimmstadions in dieser ersten Phase auch mit bürgerschaftlichem Engagement finanziert werden (ANLAGE 2, Seite 5).

Zusätzlich sind durch die Maßnahme arbeitsmarktpolitisch erwünschte Effekte auf dem ersten Arbeitsmarkt erzielbar. Weitere Schäden am Gebäude der Nordtribüne, die vor allem durch den Frost-/Tauwechsel im Winter zu befürchten sind, können vermieden werden, da die Maßnahme im September 2007 durch die LESG begonnen und nach drei Monaten abgeschlossen werden soll.

5. Einwerbung von Fördermitteln

In Phase 2 ist ein präzisierter Finanzierungsplan für Instandsetzung und Sanierung sowie Betreibung des Objektes als Sportmuseum zu erarbeiten und als Vorlage einzubringen. Ohne Fördermittel aus einem städtebaulichen Programm ist das Projekt allerdings nicht finanzierbar. Dies gilt auch für das vorgeschlagene Mietmodell, weil die Miete ohne Förderung für das künftige Sportmuseum nicht darstellbar ist.